

DER TOD DES BARONETS

Holloway-Castle in der Grafschaft Sussex war nicht nur wegen seiner kostbaren Gemäldesammlung, sondern auch wegen seines kostbaren Gestüts bekannt, aus dem zahlreiche bewährte Rennpferde hervorgegangen waren. Unter anderem auch der Derby-Sieger „Lady Diana“.

Der derzeitige Schloßherr, Sir Ernest, siebenter Baronet von Holloway, hatte am Südhang des östlich vom Schloß sich hinziehenden Flusses eine mustergültige Hindernisbahn anlegen lassen, auf der, besonders vor den großen Fuchsjagden, die er zu veranstalten pflegte, Wettbewerbe stattfanden, die die besten Reiter der Grafschaft als Bewerber sahen. Am Sonnabend vor der Austragung des «Hindernis-Preises der Grafschaft Sussex» ritt Sir Ernest morgens nochmal über die Bahn. Während seine Gäste bereits in den Vortagen ihr Training absolviert hatten, fand der Schloßherr erst in letzter Minute Zeit dazu. Seine Gäste blieben im Schlosse, das er morgens um 7 Uhr verließ.

Als er um neun Uhr noch nicht zurückgekehrt war, bemächtigte sich seiner Freunde und der Dienerschaft ernste Unruhe. Man entschloß sich, den Baronet zu suchen. An einer Schneise, dicht hinter einem offenbar verfehlten Hindernis — das übrigens als das schwierigste im Rennen galt — fand man den Schloßherrn im Gestrüpp liegen. Er gab kein Lebenszeichen von sich. Der Arzt von Holloway, der bei festlichen Anlässen stets Gast im Schloß war, stellte Genickbruch fest. Elf Yards vom Leichnam des Reiters entfernt, fand man das verendete Pferd. Es wies an den Innenseiten der Vorderläufe eine schwere, längliche Rißwunde auf.

Der Gäste bemächtigte sich tiefes Entsetzen.

Der junge Herzog von Etherwedge wandte sich an Oberst Carruther, einem hageren, ältlichen Herrn, von dem man wußte, daß er als Polizeichef in Indien gedient hatte:

«Schreckliches Unglück! Wir wollen den Leichnam unseres Freundes auf's Schloß schaffen lassen...»

«Hm...!» machte Carruther. Er stocherte am Boden umher. Plötzlich beugte er sich nieder und hob einen Zigarettenstummel auf. Er roch an ihm, und befühlte ihn eingehend. «Merkwürdig,» murmelte er dann. «Trotz des feuchten Bodens noch ganz trocken... hm...»

Der junge Fitzgerand näherte sich der Gruppe und wies auf einen Spazierstock, den er in der Hand hielt:

«Habe ich soeben gefunden!» Es war ein Stock aus gewöhnlichem Kirschholz mit einer eisernen Zwingel.

«Die Zigarette hier,» sagte der Herzog, «ist zweifellos von Sir Ernest. Sie sehen seine Initialen unterhalb des Mundstückes. Er hat sich diese Spezialsorte von der Abdullah-Fabrik nach einer von ihm persönlich bestimmten Mischung aus mazedonischen und türkischen Tabaken herstellen lassen. Seit Jahren gibt es im Schloß nur diese Privatzigaretten. Uebrigens eine wunderbare Qualität... Aber wollen wir den Leichnam unseres so tragisch verunglückten Freundes nicht ins Schloß bringen lassen?»

«Keinesfalls!» sagte Oberst Carruther bestimmt. «Wir werden alles genau so lassen, wie wir es gefunden haben. Man muß sofort die Polizei verständigen, und es sollte mich wundern, wenn die Ortspolizei nicht schnellstens die Hilfe von Scotland Yard erbeten würde. Denn daß unser Freund einem — wenn auch geschickt als Reitunfall getarnten — Mord zum Opfer gefallen ist, steht für mich außer Zweifel. Niemand von uns darf das Schloß verlassen, auch die Dienerschaft muß vollständig zur Verfügung stehen. Der Mörder befindet sich unter den Gästen oder den Bedienten des Schlosses!»

«Um Gottes Willen!» rief Lady Asbarn, «wie können sie so etwas behaupten. Sie haben doch nicht den geringsten Beweis dafür!»

«Sie irren sich, Lady! Ich habe entscheidende Beweise!» antwortete der Oberst.

Welche Beweise hatte der Oberst?

Die Wunde des verendeten Pferdes bewies, daß es sich diese Verletzung nicht an einem gewöhnlichen Hindernis zugezogen haben konnte, denn sonst würde die Verletzung an der Außenseite der Vorderläufe gefunden worden sein. Daß die Wunde an der Innenseite war, bewies, daß der die Verletzung verursachende Gegenstand dem Pferd zwischen die Beine geworfen worden sein mußte. Der Stock, den Fitzgerand in der Nähe des Tatortes gefunden hatte, konnte sehr wohl dieser Gegenstand sein. Der Zigarettenstummel war noch nicht von der Bodenfeuchtigkeit durchdrungen, mußte also in den Morgenstunden des Mordtages weggeworfen worden sein. Da aber kein Reiter beim Training zu einem schwierigen Hindernisrennen zu rau-

STEIGERUNG DES HAARWUCHSES UM 35 %

Gelungener Versuch eines Arztes

Ein überzeugender Beweis

Ein sehr skeptischer Arzt hat ein ihm zur Begutachtung vorgelegtes Haarwuchs-Präparat auf folgende Weise geprüft:

Er wählte drei Männer mit normalem Haarwuchs als Versuchspersonen. Das Haar wurde bei allen kurz geschoren. In der Mitte des Kopfes wurde ein schmaler Scheitel ausrasiert, so daß beide Hälften voneinander getrennt waren. Die drei Männer kamen jeden Tag in die Sprechstunde, um sich die linke Kopfhälfte mit dem Präparat einreiben zu lassen, wobei der Arzt Gelegenheit hatte, die Entwicklung zu verfolgen.

Und nun das Resultat: Nach einer Behandlung von fünf Wochen waren die Haare auf der behandelten Kopfhälfte um durchschnittlich 35 % stärker gewachsen als auf der nicht behandelten Seite. Der Arzt war überzeugt. Der Versuch war glänzend gelungen. Das Präparat war Silvikrin.

Sind Sie in Sorge um Ihr Haar? Lesen Sie dann die untenstehende Tabelle. Sie sehen daraus, was Sie benötigen.

Was Sie nötig haben!

Silvikrin-Haarfluid

Das neue Kopfwasser für die tägliche Haarpflege. Erhält Ihr Haar jung, gesund, kräftig und glänzend. Verhütet Schuppen und Haarausfall.

Neo-Silvikrin

Diese konzentrierte Haarnahrung wird nur tropfenweise verwendet. Sie bewirkt neuen, gesunden Haarwuchs auf kahlen Stellen und bekämpft ernsthaften Haarausfall und hartnäckige Schuppen.

Sorgen Sie für Ihre Kopfhaut,
dann wird Ihre Kopfhaut für
Ihren Haarwuchs sorgen

Silvikrin

macht die Kopfhaut fruchtbar



Kopfhaut und Haarwurzel (stark vergrößerter Durchschnitt)

Hier sehen Sie, wie das Haar wächst. Das faserartige Würzelchen am unteren Ende ist die Stelle, wo die Ernährung durch Silvikrin stattfindet.

chen vermag, mußte jemand anderes die Zigarette geraucht haben. Wie beschrieben, handelte es sich um eine Marke, die nur im Schlosse vorhanden war. Folglich konnte sie nur ein Gast oder einer der Angestellten geraucht haben. Der Tatbestand, den der Oberst durch das Aneinanderreihen nebeneinander stehender Feststellungen rekonstruierte, ergab, daß ein dem Schloß Nahestehender diese Zigarette geraucht hatte, während er dem Baronet auflauerte, um dem Pferd den Stock zwischen die Vorderläufe zu werfen und so den Mord zu begehen.

Sir Percy Uranan.

L-151-G